

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 216.

Mittwoch den 15. September.

1897.

Die Einigkeit der Antisemiten.

Die Antisemiten sind die einigte Partei im deutschen Reich; wenigstens behaupten sie es selbst und sie müssen es doch am besten wissen. Nur schade, daß immer, wenn sie in die Öffentlichkeit treten, diese vielgerühmte Einigkeit, die die „Partei der Zukunft“ vor den „alten abgelebten“ anderen Parteien auszeichnen soll, kläglich in die Brüche geht. Kürzlich tagten wieder einmal die Herren in ihrem Wahlbezirk Berlin und sprachen über das zeitgemäße Thema: „Der Antisemitismus in Berlin.“ Solche Versammlungen kommen öfter vor, aber seit einiger Zeit hört man wenig von ihnen, denn sie finden immer nur in einem so kleinen Zirkel statt, daß man vorzieht, davon zu schweigen. Aber diesmal war die Sache interessanter, zu den Stammesgenossen kamen auch noch neue Besucher, die Anhänger des „Germanischen Volksbundes“ unter Führung des Herrn v. Wosch und noch anderer antisemitischen Richtungen. Der Redner des Abends, Herr Wilberg, Redacteur der „Staatsbürger Zig.“, und als solcher doch gewiß über die Lage seiner Partei unterrichtet, wehlagte über den „Stillstand“ der antisemitischen Bewegung: „Daß die einst so blühende antisemitische Bewegung sich augenblicklich im Stillstande befinde, würde wohl Niemand bestritten; dieser Stillstand eben sei darauf zurückzuführen, daß in der Berliner Bewegung einzelne Sonderführungen vorhanden seien, die der Einheit einzelner Personen ihren Ursprung verdanken. Jeder glaube das richtige Heilmittel in der Hand zu haben, jeder quadraltere herum in Vereinen und Vereinen und wenn man aus all diesen Verlesungen das Fact ziehe, so sei es gleich Null.“ Wie gesagt, Herr Wilberg muß es wissen und Niemand wird ihn bestritten, daß in Berlin längst die Ernüchterung eingetreten ist, daß die politische Bedeutung der antisemitischen Bewegung in der Reichshauptstadt gleich Null ist. Nach dem Vortrage entspann sich eine lebhafte Discussion, bei der aber Niemand diese Thatsache anzweifelte, sondern nur die einzelnen Richtungen und Führer sich gegenseitig die Schuld beimahen. Aber dieses hässliche Gezänze interessirt nur jene „Partei der Einigkeit“, für die anderen genügt die Beobachtung, daß fast alle antisemitischen Führer, selbst diejenigen, welche neudeut noch eine bürgerliche Existenz haben, im Solde ihrer Partei stehen. So wurde neuerdings von Wosch erklärt, nicht nur er, auch Prof. Förster sei von dem „Germanischen Volksbunde“ angestellt und beziehe ein festes Gehalt von 100 Mark monatlich, da er „mit seinem Professorengelalt seine Familie nicht ernähren könne“. Das lagme Dementi dieser Erklärung durch Förster wird kaum Eindruck machen, zumal da er die Anstellung nur „bis jetzt“ abtreitet. Die Antisemiten wollen die Partei des Mittelstandes sein, und einer ihrer Vertreter erhält Gehalt aus der Kasse der Partei; nicht etwa für besondere Leistungen, sondern weil er von seinem Professorengelalt nicht leben kann. Wir meinen, wenn jeder, der zum Mittelstande gehört, erst einmal ein Einkommen hätte, wie es dem Herrn Professor nicht zum Leben genügt, so wäre er vollkommen befriedigt. Sollte sich nach solchen Enthüllungen nicht ein gut Theil des Streites der antisemitischen Führer darum drehen, daß nicht alle gleichzeitig an die Spitze ihrer Partei mit Gehältern, Vortragsentscheidungen u. herangezogen werden? In Berlin ist der Kassenjammer bei den Wählern dieser Partei des Mittelstandes, der Einigkeit und Ureigennützigkeit schon eingetreten, in Sachsen, wenn nicht alle Angelegenheiten trügen, ebenfalls und auch in Hessen wird er nicht ausbleiben. Wer aber sind die Erben dieser Partei? In Berlin und in Sachsen die Sozialdemokratie, und auch in den andern antisemitischen Wahlkreisen ist der Boden für diesen Erben vorbereitet. Nirgends spürt man etwas davon, daß die Konservativen, wie sie hofften, mit antisemitischen

Wind in den Segeln wieder alten Besiz zurückgewinnen könnten, und darum begreist man auch, daß nicht nur bei den antisemitischen Wählern, sondern auch bei den konservativen Kassenjammer-Stimmung herrscht.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm begaben sich am Montag früh von Totis aus zu Wagen nach dem Mandorverfeld. Der deutsche Kaiser trug die Uniform seines 7. ungarischen Infanterieregiments. Im Gefolge des Kaisers befinden sich außer dem kaiserlichen Votischaster Grafen zu Eulenburg u. a. der Chef des Militärcabinetts General v. Hahnle und der Chef des Civilcabinetts v. Lucanus. In Totis wird auch der Chef des Großen Generalstabes, General Graf v. Schlieffen, anwesend sein. Der mit der Vertretung des Staatssecretärs des Auswärtigen beauftragte Votischaster v. Bilow wird anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Budapest dort eintreffen. Der Chef des russischen Generalstabes, General der Infanterie Druifschew, sowie die fremden Militärlitthager sind ebenfalls am Sonntag in Totis eingetroffen. — Die ungarischen Blätter widmen der Ankunft Kaiser Wilhelms in Ungarn schwingwolle Leitartikel. „Nemzet“ schreibt u. a. „Der Besuch des deutschen Kaisers eröffnet die Aussicht, daß die Homburger Kundgebungen über den Dreihbund auf ungarischem Boden einen nachdrucksvollen Abschluß finden werden. Wir haben daher allen Grund, die Ankunft des Kaisers Wilhelm für ein ebenso erfreuliches als wichtiges Ereigniß zu begrüßen.“ Ebenso enthält das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ einen äußerst freundlichen Begrüßungsartikel. — Ein deutscher Volkstag wurde am Sonntag in Lettschen abgehalten, der von 1300 Vertrauensmännern aus ganz Schlesien besucht war. Der Volkstag beschloß eine entchiedene Kundgebung gegen die Sprachverordnungen, die Elabifirungsbestrebungen in Schlesien und den Schulantrag Ebenhochs.

Spanien. Bei dem Attentat auf den Chef der Criminalpolizei Portas in Barcelona scheint es sich nach allen bis jetzt vorliegenden Nachrichten nicht um einen anarchischen Anschlag, sondern um eine That der persönlichen Rache zu handeln. Entgegen der Behauptung des verwundeten Portas leugnet der Attentäter Sempau Barills selbst, Anarchist zu sein. Auch aus den Papieren, die in seiner Wohnung gefunden wurden, geht hervor, daß er keinem anarchischen Verbände angehört. Infolge dessen hat der Verteidiger die Intervention der Königin angerufen, um den Vollzug des Todesurtheils zu verhindern. — Ueber die Einnahme der cubanischen Stadt Victoria de las Tunas durch die Aufständischen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Belagerung begann am 14. August, ein am 25. August erfolgter Angriff wurde von den Spaniern zurückgeschlagen. Am 28. beschossen die Aufständischen mit 4 Geschützen, von denen eines mit Dynamit-Granaten geladen wurde, die Stadt, zerstörten die Befestigungswerke und demonirten die spanischen Geschütze. Am 30. v. M. mußten die Belagerten sich ergeben. Zwei Abgesandte der Spanier, welche die Stadt verlassen hatten, um Hilfe herbeizuholen, wurden von der Aufständischen gehängt; ein Geschäftsmann in der Stadt wurde erschossen. Die Aufständischen, in der Stärke von 5000 Mann, ließen in der Stadt eine Besatzung zurück und zogen in der Richtung auf San Pedro Marayon (?) ab. General Luque richtete eine Colonne zur Verfolgung aus; diese aber wurde in Folge von Fieberfällen auf 1500 Mann reducirt. Nach einer amtlichen Meldung aus Havannah bestand die Garnison von Victoria de las Tunas aus 215 Mann und 135 Kranken. Der Kommandant, drei Offiziere und 75 Soldaten, welchen die Waffen und Pferde gelassen

waren, verließen den Ort und führten die Kranken und Verwundeten mit sich. Die Aufständischen beschossen mit einem Geschütz das Hospital, auf welchem die Fahne des Rothen Kreuzes gehißt war. Zahlreiche Verwundete fanden den Tod unter den Trümmern. Die Aufständischen hatten 100 Tode.

Türkei und Griechenland. Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel nähern sich zwar nach officiösen Versicherungen einem günstigen Abschlusse, doch ergibt sich aus privaten Meldungen, daß die Einigkeit der Bottschaster immer noch sehr viel zu wünschen übrig läßt und ein definitiver Abschluß noch in weiter Ferne ist. Man tröstet sich jetzt in diplomatischen Kreisen über die endlosen Beratungen damit, daß die Verzögerung des Abschlusses der Friedenspräliminarien insofern nicht sehr bedauerlich sei, weil jetzt im voraus verschiedene Einzelheiten festgesetzt werden, welche bei dem definitiven Friedensabschluß zu erledigen wären. Diese Ausrede ist wahrhaft trühend. — Den neuesten Depeschen aus Athen und Konstantinopel zufolge ist Deutschland, entgegen dem englischen Vorschlag, dafür, daß die Räumung Thessaliens einen Monat, nachdem die internationale Commission zur Ueberwachung der überwiesenen Einkünfte die Zeitpunkte der Zahlung der verschiedenen Raten der Kriegszuschädigung festgesetzt habe, beginnen sollte, Gemäß einer Meldung der „Times“ aus Athen fügte Deutschland hinzu, oder ist im Begriff hinzuzufügen, daß die den alten Gläubigern zu zahlenden Zinsen jetzt festgesetzt werden sollten. — Die griechische Regierung richtete an die Mächte eine Note, in welcher sie vorschlägt, daß bald nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien die griechischen Unterthanen, welche in der Türkei Handel treiben, dorthin zurückkehren können, ferner solle die Seifffahrt für Schiffe beider Länder in den gegenseitigen Häfen wieder aufgenommen, die Rückkehr der thessalischen Flüchtlinge unter dem Schutze der Mächte gestattet werden und eine Annesie für ottomanische Unterthanen griechischer Abstammung, die in der griechischen Armee gedient haben, eintreten.

Yordamerika. Wegen des blutigen Zusammenstoßes bei Hazleton in Pennsylvania, beider die Polizei auf Arbeiter geschossen hatte, ist auf dringendes Ersuchen der vereinigten ungarischen Gesellschaften gegen den Scheriff, welcher auf ausländische Arbeiter der Gruben bei Colerame, unter denen sich viele Ausländer befanden, hatte schießen lassen, wobei 22 Arbeiter getödtet und viele verwundet wurden, ein Haftbefehl erlassen worden. Gleichzeitig ist auch die Verhaftung von 102 Deputirten, unter denen sich viele angesehenen Bürger befinden, beschlossen worden. Die 1500 Grubenarbeiter in Kattimer, zu welchen die ausländischen Arbeiter der Gruben von Colerame sich am Freitag begeben wollten, um sie zum Ausstand zu veranlassen, haben jetzt aus eigenem Antrieb die Arbeit eingestellt; unter ihnen befinden sich Italiener, Polen und Ungarn. Für die Nacht sind 2500 Militztruppen in Hazleton und Umgegend zusammengezogen.

Süd- und Mittelamerika. In Uruguay ist der Friede mit den Blancos unter der Bedingung geschlossen worden, daß die Letzteren die Verwaltung in sechs Departements erhalten und daß den Wittwen der im Kriege getödteten Blancos Unterstüzungen im Betrage von 200 000 Dollars ausgezahlt werden. Die Regierung, die durch die unmittelbare Nähe der Rebellenarmee in Schrecken gesetzt wurde, stimmte den Forderungen zu. Das Abkommen bedarf nunmehr noch der Genehmigung der Kammern, von denen man annimmt, daß sie keine Einwände dagegen erheben werden. — Die Republik Guatemala befindet sich im Belagerungszustand. Gegen den Präsidenten ist im Westen derselben Revolution ausgebrochen.

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. Die „Darmstädter Ztg.“ veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben, in dem der Kaiser dem Großherzog von Hessen seinen aufrichtigen Dank für das lebhafteste und warmste Interesse an den Herbstübungen ausdrückt. Der Kaiser zollt ferner in dem Schreiben der heftigen Division seine Anerkennung für die vorzügliche Haltung und die vorzüglichen Leistungen, so wie dem Lande seinen warmempfundenen Dank für die entgegenkommende Aufnahme der Truppen. — Als Zeugnis dafür, daß die freundlichen Beziehungen zwischen dem Berliner Hofe und der Königin Victoria von England keineswegs erkalten, möge die Nachricht der „Berliner N. N.“ dienen, wonach dem deutschen Kaiser von der Kaiserin Friedrich ein prachtvolles Album überreicht worden ist mit photographischen Darstellungen der Jubiläumsevents in London, insbesondere der Flottenschau von Spithead. Das Geschenk stammt von der Königin Victoria und trägt eine Widmung der Königin an ihren Enkel. — Prinz Friedrich Leopold wird am Mittwoch Abend mit der Yacht „Hohenzollern“ nach Stockholm in See gehen. Die Abfahrt des Schiffs „Stein“ ist auf Dienstag Vormittag 10 Uhr festgesetzt. Der Aufenthalt beider Schiffe im Stockholmer Hafen wird fünf Tage dauern, und zwar vom 17. bis zum 22. September. Die Rückkehr des Prinzen Friedrich Leopold, mit der „Hohenzollern“ erfolgt am 23. September. — Die Vermählung des präsumtiven künftigen Thronfolgers Prinzen Christian von Dänemark mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist jetzt für den April nächsten Jahres festgesetzt worden.

— Prinz Heinrich tritt nach Auflösung der Herbstkotte einen Urlaub an und begibt sich mit seiner Gemahlin an den Darmstädter Hof, wo er mit dem Jarenpaare zusammentreffen wird. Das Letztere wird übrigens bereits am 1. October in Darmstadt eintreffen. — Am heutigen Dienstag wird Prinz Heinrich mit dem Erbprinzen von Oldenburg zum Stapellauf des Panzerschiffes „Erfag Friedrich der Große“ in Wilhelmshaven erwartet. — Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat dem Prinzregenten von Braunschweig das 6. bayerische Chevangelers-Regiment verliehen, welches fortan den Namen „6. Chevangelers-Regiment Prinz Albrecht von Preußen“ führt. Ferner sind zahlreiche Ordensverleihungen seitens des Prinzregenten an preussische Offiziere erfolgt.

— Von der Reichsjustizcandidatur des Fürsten Hagfeldt ist es wieder still geworden. Die Meldung des „Hann. Cour.“, daß Fürst Hagfeldt zum Reichstanzler auszuwählen sei, hat von anderer Seite bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Unseres Wissens ist die Frage der Uebernahme des Reichsjustizamts durch den Fürsten Hagfeldt bereits vor einiger Zeit erörtert worden. Damals hat Fürst Hagfeldt keine Neigung gezeigt, das Amt zu übernehmen. Was das Aussehen des Generals von Bülow als Candidat für den Reichstanzlerposten anlangt, so steht hinter der Nachricht mehr als bloße Combination. Wie wir erfahren, ist in der That an den Hilargeneral von Bülow als Reichstanzler gedacht worden. Der General v. Bülow ist verwandt mit der Familie v. Balan, ein Träger dieses Namens ist Polizeipräsident von Potsdam; die Familie hat auch Beziehungen zum Bismarckschen Lager. Andererseits ist die Frau des Generals von Bülow die Schwester des Chefs des kaiserlichen Militärkabinetts v. Gahnke.

— Kriegeminister von Gohler ist beim Bestiegen des Pferdes auf dem Manöverfelde bei Homburg v. d. S. ausgeglitten und muß in Folge dessen das Zimmer hüten. Dagegen ist von Grunbkow Pascha von einem ähnlichen Unfall bereits wiederhergestellt.

— Admiral Tirpitz übernimmt am heutigen Dienstag in vollem Umfang die Geschäfte des Reichsmarineamts.

— Zur Bekämpfung des Bauschwindsels dauern der Rhein, Westfäl. Ztg. zufolge die Erwägungen über reichsgesetzliche Maßnahmen noch fort. Man glaube aber im Reichsjustizamt, daß derartige Maßregeln erst nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs getroffen werden können. Ferner herrscht die Meinung vor, Beschränkungen der Bauerlaubnisse nicht allgemein, sondern im Verordnungswege für bestimmte, namhaft zu machende Gemeinden einzuführen. Was im Einzelnen die Punkte betrifft, über die Verhandlungen im Reichsjustizamt schweben, so steht in erster Linie eine Abänderung dahin in Frage, daß Bauunternehmern, die sich als unzuverlässig erwiesen haben, die weitere Ausübung ihres Gewerbes verwehrt werden kann. Nach einem weitergehenden Gedanken soll für Bauunternehmungen

eine Concessionspflicht eingeführt werden, beruht auf Unternehmern, die nach der finanziellen oder technischen Seite nicht eine hinreichende Sicherheit zu bieten vermögen, die Bauerlaubnis von vornherein verweigert werden kann. Ferner steht in Frage, den Bauhandwerkern bei der Bebauung unbebauter Grundstücke ein hypothekarisches Vorrecht für den über den Baukostenwert hinausgehenden und erst durch die Bebauung geschaffenen Mehrwerth einzuräumen.

— (Zur polnischen Bewegung.) Der Cardinal Kopp ist in den letzten Wochen gegen die „kirchlichen“ Vereine in Oberschlesien eingeschritten, die sich dort unter Mitwirkung und Leitung von Geistlichen angeblich zur Pflege kirchlicher Interessen, thätig sind, aber, um national-polnische Propaganda zu treiben, gebildet haben. Mit diesen Vereinen hat man also dasselbe erlebt, wie mit der polnischen Presse in Oberschlesien, die dort gleichfalls von Geistlichen ins Leben gerufen worden war. Auch das weitere Schicksal beider Einrichtungen scheint dasselbe zu sein. Die polnische Presse besteht fort, obwohl sich auf des Cardinals Kopp Befehl die Geistlichen von ihr zurückgezogen haben, und sie hat unter der veränderten Leitung wirklich nichts eingebüßt von der Kunst, den Gegensatz zwischen den beiden Nationalitäten zu verschärfen. Auch die vom Cardinal Kopp verbotenen Vereine werden sich nicht auflösen, sondern fortbestehen, wenn auch unter anderem Namen. In Rom im Kreise Deutchen wird sich der Aloysiusverein fortan katholischer Männer- und Jünglingsverein nennen, in Kockowitz im Kreise Rattowitz ist der Verein in eine Marianische Congregation umgewandelt. Das Verhalten der geistlichen Leiter der alten Aloysiusvereine bei diesen Umwandlungen ist zum Mindesten von Zweideutigkeiten nicht ganz frei, wenn sie auch öffentlich von der Leitung zurückgetreten sind.

— (Eine Verstärkung der Schutztruppen in Südwestafrika) wegen eines angeblich drohenden Herero-Aufstandes hat von den Colonialbehörden gefordert worden. Jetzt schreiben sogar die colonialfreundlichen „Mensch. Renteil Nachr.“, anscheinend inspiriert, daß von einer Verstärkung der Schutztruppen nicht die Rede sei, da im Gegenteil die hinüber gefandte Schutztruppe reduziert und der Ausfall durch Colonisten und Witbois gedeckt wird.

— (Colonialpolitik.) Von der Colonialverwaltung ist bekanntlich in Südwestafrika der Bau einer 80 km langen Eisenbahn in Swakopmund in der Richtung auf Windhoek in Angriff genommen und es sind dazu Mannschaften der Eisenbahnbrigade nach Südwestafrika entsandt worden, ohne daß die Mittel für den Bau von Reichstags genehmigt worden sind. In der „Kreuztg.“ wird zur Entschuldigendung der Colonialverwaltung angeführt: „Nachdem leider die Ninderepist auch in unser südwestafrikanisches Schutzgebiet eingebrochen ist, mußte man sich sagen, daß in der schleunigen Herstellung der Eisenbahn das wirksamste Mittel liege, um den verhängnisvollen Folgen einer völligen Unterbrechung der Communications vorzubeugen. Nach dem Verlaufe der Verhandlungen im Reichstags lag für die Colonialverwaltung die Annahme nahe, daß die Bewilligung der zum Bau erforderlichen Geldmittel durch den Reichstags ohne Anstand erfolgen werde. Unter diesen Umständen war es wohl durchaus angebracht, daß der Bau der Bahn sofort vorgenommen und die nachdrückliche Genehmigung des Reichstags vorbehalten wurde.“ Ob eine derartige Begründung den Reichstags befriedigen wird, muß man abwarten. Hoffentlich wird der Reichstags seine Rechte mindestens dadurch energisch wahren, daß er nur dann, wenn die Regierung ausdrückliche Indemnität nachsucht, die nachdrückliche Genehmigung auspricht.

Volkswirtschaftliches.

— Die preussische Ansiedlungs-Commission hat der „Danz. Ztg.“ zufolge das bisher in polnischem Besitz befindliche gewesene Gut Miloslawice im Kreise Bongrowitz für 390 000 M. zu Ansiedlungszwecken gekauft.

— Von den ländlichen Arbeiterwohnungen hat vor einiger Zeit auch der Kreisphysikus Dr. Richter auf Grund seiner mehrjährigen Erfahrung im Kreise Wartenberg ein sehr trübes Bild gezeichnet. Er hat in der Zeitschrift für Medizinabbeamtete über die elenden Wohnungen der Gutstagselöhner und die daraus resultierenden traurigen Zustände einen Aufsatz veröffentlicht. Unter den Ursachen der „Achtungsgänger“ — so schreibt er — stehen oben an die traurigen, zum Teil menschenunwürdigen Wohnungs-Verhältnisse unserer landwirtschaftlichen Arbeiter. Es ist, und zwar leider, besonders auf großen, den wohlhabendsten Besitzern gehörigen Gütern, keine Seltenheit, daß mehrere Familien

zusammen einen einzigen, oft nicht einmal gebieter, sondern mit rohen Ziegeln gepflasterten Raum bewohnen, in welchem sich ein gemeinsamer offener Herd befindet. Man spricht neuerdings so gern von der sittlichen Hebung des Volkes. Wie kann auf solcher Grundlage die Sittlichkeit gedeihen! Das in den Wohnungen unserer ländlichen Arbeiter Regen und Schnee oft durch die Decken dringen, daß weder Thür noch Fenster schließen und die Feuchtigkeit oft bis zur Manneshöhe an den Wänden steht, gehört noch zu den erträglichen Umständen. Man täuscht sich aber, wenn man glaubt, daß unsere ländliche Arbeiterschaft für bessere Wohnungsverhältnisse ganz unempfindlich sei. Die übermäßige Inanspruchnahme der Frauen, welche von den Männern von morgens bis abends mitarbeiten müssen, bedingt eine weitere Loderung der Familienbände. Sie ist ferner die Ursache der hohen Kindersterblichkeit und der Verschmutzung der Wohnungen.

Provinz und Umgegend.

— Erfurt, 12. Sept. Zur Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule bewilligt die Stadtverordneten 500 M. und beschloß ferner die Uebernahme der Kosten für die Einrichtung, Heizung und Beleuchtung. Die Haushaltungsschule ist besonders für die Schülerinnen der Diercklars der hiesigen Volks- und Bürger Schulen bestimmt.

— Torgau, 10. Sept. Infolge der lang anhaltenden heuchten Bitterung begannen hier wie im vorigen Jahre Kartoffeln und andere Feldfrüchte stellenweise bereits zu faulen. Auch der Ernterente, die überall begonnen hat, ist die regelmäßige Bitterung außerordentlich unangenehm. — Der Ergebnis der Hühnerjagd in unserer Gegend ist nach der Fall. Ztg. nur gering, es gibt zwar Wäcker, die jungen Hühner sind noch so klein, daß sich der Abschuss kaum lohnt.

— Bitterfeld, 10. Sept. Se. Majestät der Herzog von Anhalt spendete für die Ueberführung des in der Kreis Bitterfeld 3000 M.

— Jüterbog, 12. Sept. Eine Kriegsbahn zu Uebungszwecken ist in der vorigen Woche erbaut und am jüngsten Montag vollendet worden. Es handelt sich um eine Feldbahn, welche von Jüterbog nach Loburg zum Anschluß an die Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn führt. Die Uebungsbahn der 80 Kilometer langen Bahn erfolgte am Montag den 30. August und bei einem täglichen Fortschritt der Arbeit um 15 Kilometer war die Bahn am 6. September betriebsfähig. Die verhältnismäßig leichten Schmalspurbahnhilfen sind aus eisernen mühlsteinförmigen Schwellen, deren obere Seite auf dem Boden liegt, verlegt. Eine Ausgleisung des Anzugs hat nur ausnahmsweise und in beschränktem Maß stattgefunden; die Schienen folgen der natürlichen Erdformation, und ebenso sind die nachpendenden Weiden in der einfachsten, indes hinreichend soliden Weise angelegt. Die Bahn hat auch eine Anzahl intermittierender Bahnhöfe; ein Theil der Eisenbahnregimenter, welche den Bau, die Ueberführung und den Betrieb der Strecke ausführen, sind bei diesen Bahnhöfen in Zelten und Schuppen. Der Betrieb auf der Bahn ist bereits ein sehr lebhafter, die kleinen Locomotiven schleppen längere Material-, Kohlen- und Arbeiterzüge mit Leichtigkeit und werden anscheinend ohne Schwierigkeit auch die vorhandenen, ziemlich starken Steigungen. Die Bahn wird ferner auch verhältnismäßig zum Transport von Artillerie benutzt werden. Die Uebungen dauern, wie es heißt, bis zum 7. October. Ab dann wird mit dem Abbruch begonnen, welcher noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird als der Bau.

— Schönebeck, 10. Sept. Einem hiesigen Kaufmann wurde seit geraumer Zeit Kasse aus einer Sache entwendet. Sein Verdacht richtete sich gegen eine Frau, die er bei der That abzufassen sah. Er kaufte sich eine sogenannte Patentnummer, stellte dieselbe in den Kasseoffen und verdeckte sie mit einigen Kaffebohnen. Gestern früh betrat die verdächtige Frau seinen Laden und forderte eine Kleinigkeit, die er aus dem Keller holen mußte. Diese Gelegenheit benutzte die Frau, die diebische Hande fuhr in den Kasseoffen und zugleich damit in die Kassefalle, welche akkaptierte und die Kasse festklemmte. Dem herbeieilenden Inhaber des Geschäftes gestand sie nunmehr, schon zu wiederholten Malen Kasse entwendet zu haben. Probatum est.

— Großpöschleben, 8. Sept. Dem Bes. nehmen nach soll in der Nähe der Kreisabtheilung hier ein Osen erbaut werden, in welchem die an Seuchen erkrankten Thiere verbrannt werden sollen. Der Bau, welcher mit 40 000 M. veranschlagt ist, soll schon in nächster Zeit begonnen werden.

— Mansfeld, 8. Sept. In Müllendorf hat ein vermuthlich einem hiesigen Besitzer gehöriger wuthkranker Hund mehrere Hunde gezeigelt. Letztere wurden, ebenso wie der wuthkranke Hund, getödtet.

Gingang hervorragender Neuheiten in Damen-Confection.

Reichhaltigste Auswahl in Damen-Kleiderstoffen zu sehr billigen Preisen.

Otto Dobkowitz, Untenplan 3.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein

Manufacturwaaren-Geschäft

an Herrn **Wilh. Ilm**

übergeben habe.

Ich danke meiner geehrten Kundschaft für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Merseburg, im September 1897.

Hugo Hartung.

Bezugnehmend auf obige Annonce theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das

Manufactur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft

des Herrn Hugo Hartung übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, bei **billigsten streng reellen Preisen** nur das Beste zu liefern und bitte ich, das der alten Firma erwiesene Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß der

Ausverkauf,

um das übernommene Waarenlager zu räumen, zu denselben niedrigsten Taxpreisen von mir bis auf Weiteres fortgesetzt wird.

Merseburg, im September 1897.

Hochachtungsvoll

Wilh. Ilm.

Einem geehrten Publikum bringe mein
**großes kräftiges
Landbrot**

zu 45, 70 und 90 Pfennigen
in empfehlende Erinnerung.

A. Lux,

Bäckerei Tagewerben b. Weißentfels.
Niederlagen bei:

A. Faust, Burgstr. 14.
M. Grunow, Sand.
Emil Weldling, Oberbreitestr.

Sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe in

**Glas,
Porzellan,
Steingut,
Holz und
Emaille**

empfiehlt in großer Auswahl billigst
August Perl, Untenplan 2,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Massage-Cur.

Da von einer gewissen Seite das Gerücht ausgesprengt ist, daß ich meinen Beruf niedergelegt, sehe ich geehrte Herrschaften und ein geehrtes Publikum in Kenntniß, daß ich meinen Beruf nach wie vor hier ausübe.

M. Bradel,

Neuzlich ausgebildeter und geprüfter Masseur,
Gotthardtsstrasse 13, 1 Treppe.

Heilung durch Massage der verschiedenen Nerven-Leiden, beginnender sowie allgemeiner Nervenlähmung, in vielen Fällen von vorübergehender Herabsetzung herrührend. Nerven-Reißen (Neuralgie), Nerven- und Lymph-Gefäß-Entzündung. Ischias (Steißweh) nach neuer Methode des Herrn Dr. Zahnwurst-Beutin. Kreuzschmerzen (Hemisch), Anschoppung des Fort-Ader-Systems. Muskelverhärtung und Veranftung der Gelenke. Muskel- und Gelenk-Rheumatismus. Muskel-Atrophie (ein eigenbühlicher Muskelwund). Schwachheit des Magens und Trägheit der Verdauung (schlechte Veranftung). Bluthochdruck und der daraus entstehenden Folgen: Gleichgültigkeit, Frauenkrankheiten, Augen- und Ohrenkrankheiten, die in das Gebiet der Massage gehören, nach Methode Dr. Geisath-Königsberg und Dr. Kiær-Skopenhagen. Hals- und Kehlkopf-Leiden nach Methode Dr. Klein-Karlsbad.

Während 7-jähriger Ausübung in unsrem Berufes hier, im Dienste der kranken Menschheit, ist es mir gelungen, auf dem Gebiete der höheren Technik der Massage gute und große Erfolge zu erzielen, auch in schwerer Augenkrankheit Zeugnisse hier geheimer, sowie von früheren Jahren auch ärztlich bestätigte, sind bei mir einzusehen.

Reimdingler,
frischen und gemahlten, offerirt billigst
Otto Gaudig.
Zischerstraße 6.

**Gustav Engel's
Fahrräder**

sind und bleiben die allerbesten, sind leicht
marktschreiende Reklamewaare, empfehlen sich
selbst in Folge ihrer **Gediegenheit** und **leichten**
Laufes.

Wer ein wirklich dauerhaftes Touren-
Fahrrad bei mäßigem Preise und bestem
Garantie sich zulegen will, der kehre sich
bitte nach

weiße Mauer 7.

Gustav Engel,

Mechaniker.
Vestingerichete Nähmaschinen- und
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Dazu eine Beilage.

Wolkswirtschaftliches.

Mit der Genossenschaftslächtereier und Wurstfabrik, die vor drei Jahren im Rosenberger Kreise begründet wurde, haben die dortigen Großgrundbesitzer wenig Erfolg gehabt. Nachdem der Betrieb seit dem 1. August eingestellt ist, stehen die großen Räumlichkeiten leer da. Der Plan, die Gebäude an die daneben liegend: Genossenschaftsmolkerei zu verkaufen, scheiterte daran, daß zu dieser auch eine ganze Anzahl Genossen vom Kleingrundbesitz gehört. Diese sträubten sich dagegen, die Genossen der Wurstfabrik durch Ankauf der theueren Räumlichkeiten zu unterstützen. Der Verkauf kam auf diese Weise nicht zu Stande. Ein geeigneter Käufer findet sich für die Wurstfabrik nicht. Der Plan, die Räumlichkeiten zu Privatwohnungen umzubauen, ist wenig lohnend, da die Gebäude außerhalb der Stadt liegen und sich hier wohl schwerlich genügend Mieter finden würden. Es gehen deshalb jetzt mehrere größere Genossen mit dem Plane um, die Fabrik zu erwerben und den Betrieb noch einmal in kleinerem Umfange zu versuchen. Es findet deshalb am 5. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. Sept. Der Verband der Geflügelzüchter-Vereine in der Provinz Sachsen, Anhalt und den Thüringischen Staaten hielt gestern hier selbst seine ordentliche diesjährige Vertreterversammlung ab. Von 38 angeschlossenen Vereinen waren 28 vertreten. Der erstattete Jahresbericht konstatierte durchweg Erfreuliches, das Interesse für eine rationelle Geflügelzucht ergreift immer weitere, namentlich landwirtschaftliche Kreise. Es sollen von Sachkundigen in den Verbandsvereinen Vorträge über den Werth der Geflügelzucht gehalten und dadurch zu vermehrtem Interesse für dieselbe angeregt werden. Die Errichtung einer staatlichen Muster-Geflügelzuchtanstalt in der Provinz Sachsen hat die ministerielle Genehmigung erhalten und wird im nächsten Jahre ins Leben treten. Die Einstellung eines auf dem Gebiete der Geflügelzucht tüchtigen Vortragslehrers wurde gutgeheißen, desgleichen die Veranstaltung von Eier- und Geflügelausstellungen an die Ausstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Der Verband hat 42 Zuchtsituationen eingerichtet, die zum größten Theil gute Resultate nachwiesen. Der Jahreseinnahme von 1375,92 M. gegenüber die Rechnung wurde entlastet. Die allgemeine Einführung von Verkaufsflecken bei den Verbandsausstellungen wurde abgelehnt und das mit Recht, denn dergleichen Ausstellungen sollen keine Märkte bilden. Die sechste Verbandsausstellung wird hier selbst stattfinden. Der Vorort bleibt hier. In den Vorort wurden gewählt die Herren Apotheker Beck-Halle zum Vorsitzenden, Lehrer Lengsch-Halle zum ersten Stellvertreter, Rentier Vogler-Halle zum Kassier, Kaufmann Krause-Halle zum Schriftführer, Gastwirth Fr. Kohl-Halle zum Bibliothekar, dann noch eine Anzahl Herren zu Beisitzern. Der bisherige Verbandsvorsitzende, Herr Magistratssecretär Schachtzabel, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Naumburg, 11. Sept. Trotz ausgefallener Warnungszeichen der Dachdecker ging die 51jährige Wägherin Amalie Brandt hier achtlos an dem betreffenden Grundstücke vorüber, als sich plötzlich ein großes Stück Ziegelstein loslöste und die Genannte mit solcher Wucht auf den Kopf traf, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Sie erlitt einen Schädelbruch, und nur dem Umfange, daß sie ein Kopftuch um hatte, dürfte es zu verdanken sein, daß die Verletzung bis jetzt als eine lebensgefährliche nicht betrachtet zu werden braucht. Die Frau wurde in die Klinik zu Halle gebracht.

Zeitz, 11. Sept. Vor 450 Jahren wurde das hiesige Schloss, noch heute eine Feste unserer ehemaligen Bischofsstadt, von dem Bischof Johann II. prächtig ausgebaut und durch Mauern und Thürme noch stärker befestigt, weil die Bischöfe von Zeitz-Naumburg so manche Fehde zu bestehen hatten. Der Ursprung des Schlosses ist in Dunkel gehüllt, doch mag es sehr wohl bald nach der Gründung unserer Stadt erbaut worden sein. Vor länger als 650 Jahren schon wollte es Bischof Engelhard befestigen, doch verlagte Markgraf Heinrich die Erlaubnis hierzu. Späterhin bewilligte dessen Sohn die Befestigung durch Rathsdien, Wolfsgöben und Wallgraben. Im dreißigjährigen Kriege wurde das Gebäude fast gänzlich zerstört; aber Herzog Moritz ließ es in seiner jetzigen Gestalt wieder herstellen und schlug seine Residenz in demselben auf (1. Januar 1663).

Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in der Stadt Zeitz ist dem Berliner Bildhauer Hn. Bodo v. Glümer übertragen worden. Wie man sich entsinnt, war der genannte Herr einer der drei Künstler, an die der kaiserliche Preis für die Ergänzung der tanzen den Mänade im Berliner alten Museum vertheilt wurde.

Begeleben, 12. Sept. Am gestrigen Tage ist das letzte Pferd, das in der blutigen Schlacht von Mars-la-Tour einen der Kämpfer des Halberstädter 7. Kürassier-Regiments getragen hat, infolge von Altersschwäche in einem Alter von 35 Jahren verendet. Der alte Braune war i. J. von Offiziercapitän der 7. Kürassiere erworben und hat seit langen Jahren beim Oberamtmann Walter Weißbach hieselbst treue Pflege und das Gnadenbrot genossen.

Dessau, 11. Sept. Der Vereinigten Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Berlin ist von dem anhaltischen Staatsministerium die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten für eine schmalspurige Bahn von Thale über Reinstedt, Suberde nach Gerrode, soweit anhaltisches Gebiet in Frage kommt, erteilt worden.

Frankenhäusen, 11. Sept. Der längst polizeilich verpöbelte Hotelmarder, mit dem bekannten Badsteinpactet, welcher in letzter Zeit viele Gastwirthe in Köthen, Bitterfeld, Wöhrleben, Verburg, Herzberg, Erfurt u. s. w. um erhebliche Zehrforderungen beschwändelt hat, wurde heute Vormittag, nachdem er dasselbe Schwindmännchen im „Hotel zum Mohren“ hier versuchte, abgefaßt und hinter schwedischen Gardinen festgelegt. Der Hochpapier traf gestern Abend 9 Uhr im Hotel „zum Mohren“ ein, machte eine „anständige Zeche“ und begab sich zur Ruhe. Heute Morgen genoh der „Gast“ eine Tasse Kaffee, und alsdann gab er dem Hausknecht den Auftrag, das für ihn auf dem Bahnhof lagernde Gepäck mitzubringen. In dem Besitz des Hotels, Herrn Gerlach, der mehrfach von diesen Schwindbeelen in der „Saale-Zeitung“ gesehen hatte, stieg hierauf der Verdacht auf, daß dieser liebe Gast vielleicht der bekannte Zehrpresler sein dürfte, und er benachrichtigte die Polizei. Als dann verließ der Gauner, mit einem Paket unter dem Arm unter der Angabe, mehrere Geschäftskunden zu besuchen, das Hotel, und flugs war er der Stadt entronnen. Mittels Geheißes wurde der Schwindler auf der Sondershäuser Chaussee verpöbel und eingekerkert. In seinem Geschäftspacket befanden sich ein Paar seinem Zimmernachbar gestohlene Stiefeln, während in dem Gepäckstück des Bahnhofs die bekannten Badsteine sich vorfanden. In das Fremdenbuch hatte sich der ca. 30 Jahre alte Logirgast als H. Müller aus Erfurt eingeschrieben. Der Hochstapler heißt aber Georg Lieböh und ist aus Götshorn gebürtig. Die verübten Zehrpresereien in obigen Städten hat Lieböh auch bereits eingeräumt. (S. Ztg.)

Torgau, 10. Sept. Vor dem Untersuchungsrichter in Göttingen hat Bürgermeister Girth protokolllarlich sich der Untersuchung für schuldig erklärt. Zu der am 18. October beginnenden Schwurgerichtsperiode sollte die betreffende Sache gegen ihn hier erledigt werden. Jetzt hat aber die Girth'sche Angelegenheit insofern eine unerwartete Wendung genommen, als Girth aus der Untersuchungsperiode in Göttingen entlassen worden ist, weil sein geistiger Zustand kein normaler mehr zu sein scheint. Einwirken ist er zur weiteren Beobachtung einer Privatheilanstalt in Göttingen überwiesen worden.

Mühlhausen, 10. Sept. In ihrer heutigen Sitzung setzte die Stadtverordneten-Versammlung den Zinsfuß der städtischen Sparkasse für Einlagen von 3,2 Proz. auf 3 Prozent herab. Zu gleicher Weise wird die Kreissparkasse am 1. Januar 1898 den Zinsfuß herabsetzen.

Leipzig, 12. Sept. Am 21. d. M. sind fünf Monate verfloßen, seit vom Dache der Reichsburg der erste Ziegel gehoben und damit der Abbruch der alten Feste begonnen wurde. In sechs Wochen werden die Abbruchsarbeiten, an denen 200 Arbeiter thätig sind, beendet sein, und zwar zwei Wochen später, als ursprünglich festgelegt war. Das gewaltige Dreieck, welches das Bauwerk bedeckt, ist ziemlich freigelegt und nur der alte Thurm, welcher erhalten und beim Rathshausneubau als Wahrzeichen Leipzigs verwendet werden soll, und die Reste der Grundmauern ragen noch über den Boden empor. Die letzteren werden meist durch die Kraft des Pulvers vernichtet, da sie durch Menschenhand und Brecheisen nicht zu trennen sind. Die aus dem alten Bauwerk gewonnenen Hölzer, Bauheine und sonstigen Materialien waren größtentheils unerwartet gut erhalten und wurden von Bauunternehmern und Privatden gern gekauft, so daß die Unternehmung ein ganz gutes Geschäft ge-

macht haben, obwohl sie an den Rath 40 000 Mark zahlen mußten.

Schleiz, 13. Sept. Am Freitag ist auf dem Wege zwischen Leutenberg und Sehesten der Viehhändler Oscar Hahnemann aus Heinersdorf bei Lobenstein von dem 19 Jahre alten Handarbeiter Franz Dehlschlägel aus Würzschach ermordet und beraubt worden. Hahnemann hatte den Viehmarkt in Leutenberg besucht und, wie berichtet wird, den Dehlschlägel beim Rückwege auf den Wagen genommen, worauf dieser ihn überfiel und durch einen Messerstich tödtete. Der Mörder soll dann seinem Opfer 400 Mark abgenommen und die Leiche in den nahen Wald geschafft haben. Alsdann soll er sich mit dem Fahrgewagen nach Würzschach begeben, hier die auf dem Wagen befindlichen Schweine verkauft haben und dann mit Zurücklassung des Wagens verschwand sein. Die Behörden haben sofort seine Verfolgung aufgenommen; nach den vorliegenden Nachrichten ist seine Verhaftung bis zur Stunde nicht erfolgt. Der Mörder ist von kleiner Gestalt.

Braunschweig, 13. Sept. Ueber das Befinden des Prinzregenten Albrecht von Preußen wird aus Schloß Reinhardshausen im Rheingau gemeldet, daß sich der Zustand des hohen Patienten stetig bessert, die Geschwulst abnimmt und das Gehen freier wird. In etwa 10 Tagen wird völlige Heilung zu erwarten sein.

Localnachrichten.

Mersburg, den 15. September 1897.

Personalien.) Der Premier-Lieutenant v. Schoeremard vom 12. Husaren-Regiment ist zum überzähligen Rittmeister, der Secondelieutenant v. Heimendahl von demselben Regiment zum Premier-Lieutenant befördert worden. — Der Graf v. Schwerin, Secondelieutenant der Reserve im 12. Husaren-Regiment und bei diesem zur Dienstleistung kommandirt, ist bei demselben angestellt worden.

Der Generaldirector der Land-Feuer-Sozietät des preussischen Herzogthums Sachsen richtet in einem Sendschreiben an Eltern, Behörden, an Geistliche und Lehrer die Bitte, darauf bedacht zu sein, daß die Kinder von dem unvorsichtigen Umgang mit Feuer und Licht abgehalten werden. Es wird dazu erläutert, daß die Provinz Sachsen leider zu denjenigen Landestheilen gehört, in welchen häufige Brandfälle auf das böswillige oder doch unvorsichtige Umgehen von Kindern mit Feuer und Licht, namentlich auf das verwerfliche Spielen mit Streichhölzern zurückzuführen sind. Das platte Land übertrifft die Städte, und es ist eher eine Zu- als Abnahme der Fälle zu beobachten. Eine große Schuld liegt in der unzureichenden Aufsichtigung der Kinder, sowie in der Sorglosigkeit bei Aufbewahrung der Fündhölzer. Ein Anreiz zur Anlegung von Feuer sind auch im Herbst die Kartoffelfeuer auf dem Felde, darum sollten sie polizeilich unterlagt werden. Durch Feuer wird Eigenthum und auch die Gesundheit und das Leben der Kinder gefährdet. So kamen in den Jahren 1891-95 15 Kinder bei Bränden ums Leben. „Darum adhtet auf die Kinder, seid sorgsam in der Aufbewahrung von Streichhölzern!“

Nach Verichten von Feldebessigen tritt in diesem Jahre die sogenannte Kartoffelfäule bereits jetzt häufig auf. Es ist diese Krankheit auf den Kartoffelpilz (Peronospora infestans) zurückzuführen, der sowohl Knollen als Blätter befällt. Im Juli und August entstehen an den Kartoffelblättern braune Flecken. Einige Zeit nachher bemerkt man auf der Unterseite der Blätter weißen Schimmel; letzterer ist der Fruchtträger des Kartoffelpilzes, jene sind durch Zerföhrung des Blattgrüns meistens Kartoffelkrautschimmels (oder kurz Kartoffelpilzes) entstanden. Wie gefährlich dieser Pilz ist, geht daraus hervor, daß 1 qm solchen Schimmels nicht weniger als 3000 Sporen erzeugt! Eine einzige kranke Kartoffelpflanze kann mithin ein ganzes Feld anfallen. Den Winter überdauert dieser Pilz in den Knollen. Kommen solche Kartoffeln in feuchte Keller, dann werden sie in kurzer Zeit faulig.

Ein theurer Fisch ist in der letzten Zeit zum Leidwesen unserer Hausfrauen der vielfach überbahnt nicht als „richtiger Fisch“ anerkannt Hering geworden. Der Fang an der holländischen sowie an der schottischen Küste ist bisher verhältnismäßig sehr unbedeutend gewesen; nur in norwegischen Fjorden genügen die Zufuhren dem Consum. Holländische Wollheringe sind z. B. heute im Engros-handel zweieinhalbmal so theuer wie zur gleichen Zeit des vorigen Jahres.

dinge von einigen Gesellschaften eingeführt worden. Die Specialpolice für Radfahrer schließt jeden Zuhörer in finanzieller Beziehung eine Summe für den Todes- und Invaliditätsfall, sowie Tagelohnschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit; außerdem entschädigt sie ihn für jedes Unfallereignis, durch welches dritte Personen verletzt oder fremdes Eigentum beschädigt wird.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Merseburg, den 18. Sept. 1897. Der Vor- sitzende, Stadt. Prof. Dr. Witte, eröffnet die Sitzung mit folgenden Mittheilungen: 1) Der Magistrat giebt der Versammlung bekannt, daß die f. Z. beschlossene Biersteuer-Ordnung die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten hat. — 2) Ein weiteres Schreiben des Magistrats zeigt der Versammlung an, daß der jetzige Kastellan Müller der zweiten Bürgerschule seine Stellung am 15. d. aufgibt und daß der Schneider Ullrich am 16. d. dessen Funktionen übernimmt. — 3) Das dies- jährige Kinderfest hat nach erfolgter Abrechnung eine Ausgabe von 1288,34 Mark verursacht; 11,66 Mark weniger als im Etat ausgeworfen wurde. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Uebernahme der Kinderbewahranstalt der Altenburg. Ref. Stadt. Heyne. Der Vorstand der Kinderbewahranstalt der Vorstadt Altenburg hat den Magistrat ersucht, die Anstalt vom 1. April 1898 an in städtische Verwaltung zu übernehmen. Derselbe besitzt ein Vermögen von ca. 8500 Mk., das mit an die Stadt übergehen würde. Magistrat hat sich zur Uebernahme bereit erklärt und gleichzeitig berechnet, daß der städtische Zuschuß ungenügend derselben bleiben dürfte wie bisher. Der Referent ersucht schließlich die Versammlung, der Uebernahme der Anstalt in städtische Verwaltung zuzustimmen. Dies geschieht.

2) Antrag des Hausmanns Meiling. Ref. Stadt. Heber. Der Hausmann Meiling in städtischen Siechenhaufe bezieht für die Instandhaltung der Haus- und Straßenreinigungsmaschinen u. a. eine jährliche Entschädigung von 30 Mk. Da er mit dieser Summe nicht auskommen ist, hat er die Stadtvorwaltung unter Verzichtleistung auf die festgesetzte Entschädigung ersucht, die fragl. Instandhaltung auf die Siechenhauskasse zu übernehmen. Magistrat hat sich hierzu bereit erklärt und schlägt sich auch die Versammlung auf Antrag des Referenten diesem Votum an.

3) Antrag des Restaurateurs Walthers. Ref. Stadt. Heilmann. Der Restaurateur Walthers hier beabsichtigt, an der den Gasthof zum rothen Hirsch von der kl. Ritterstraße abgrenzenden Mauer eine Firma resp. einen Hinweis auf sein Etablissement „Weichsfrone“ anzubringen und ersucht um beschränkte Genehmigung. Magistrat hat dem Antrage zugestimmt und eine jährliche Anerkennungs- gebühr von 2 Mk. festgesetzt. Der Referent empfiehlt dieses Abkommen und ertheilt die Versammlung anstandslos ihre Zustimmung.

4) Weisung für die deutsche Gewerbeschule in Hohenstadt. Ref. Stadt. Heber. Aus Hohenstadt, im Norden Thürens, ist von den dortigen Deutschen ein Hilferuf an die Gemeinden im deutschen Reiche ergangen. Die sächsische Minderheit dieser Stadt hat es in ihrem Fanatismus mit fremder Hilfe fertig gebracht, ohne Rücksicht auf das mangelnde Bedürfnis ein 8 klassiges sächsisches Gymnasium zu errichten, das hauptsächlich der sächsischen Agitation gegen das Deutschtum dienen soll. Die deutsche Mehrheit hat demgegenüber beschlossen, durch die Errichtung einer deutschen Gewerbeschule ein Gegengewicht gegen die beabsichtigte Tischgeschirring zu schaffen und zu dem Zwecke ein Gebäude errichtet, das im Herbst d. Z. fertiggestellt sein wird. An dem erforderlichen, gegen 100 000 Gulden betragenden Kapital fehlen noch 25 000 Gulden, zu deren Deckung die Hilfe der Deutschen im Reiche angerufen wird. Der Referent ist erfreut, daß Magistrat beschlossen hat, den Deutschen in Hohenstadt eine Beihilfe von 50 Mk. aus städtischen Mitteln zu gewähren. Seinem Antrage entsprechend bewilligt die Versammlung diese Summe einstimmig aus Titel 23 Hof. 11 des Etats.

5) Wahl von Schiedsmännern u. Die Wahlcommission hat vorgeschlagen: Für den 1. Bezirk als Schiedsmann den Maschinenhändler Baar, als Stellvertreter den Kaufmann Frisch; für den 2. Bezirk als Schiedsmann den Rentier Hippe, als Stellvertreter den Kunst- und Handelsgärtner Richter, für den 3. Bezirk als Schiedsmann den Rentier König, als Stellvertreter den Kaufmann Otto Franke. Gegen die Vorgesetzten werden Einwendungen nicht erhoben und gelten dieselben als gewählt.

In geheimer Sitzung werden die Vorlagen betr. die Vermietung der Hauptwaage, die Ver-

geltung der Aktoren und Lehrerinnen an unsern städtischen Schulen den Anträgen des Magistrats entsprechend erledigt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Querfurt, 12. Sept. Dem Rittergutsbesitzer Herrn von Hellborn-Bingitz hat der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Anerkennung seiner Leistungen in der Rucht Simmenthaler Rinder einen Staatschrenpreis, bestehend in einem großen bronzenen Medaillon mit der Umschrift „Staatschrenpreis für züchterische Leistungen“, verliehen.

§ Laucha, 12. Sept. Der Saale-Unstrut-Epber-Bezirk des Deutschen Kriegerbundes, die Kreise Merseburg, Weitzfelds, Zeitz, Naumburg und Querfurt umfaßt, hält am Sonntag den 19. Sept., nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Schützenhause seine Herbst-Bezirksversammlung ab. Anmeldungen von Kriegervereinen zum Deutschen Kriegerbunde werden von Vorsitzenden Herrn Markendorf in Freyburg a. U. entgegengenommen.

§ Freyburg, 12. Sept. Wie i. Z. berichtet, wurde der Landwirth Anton Zeutschel in Brischitz beim Düngersfahren von seinem eigenen Pferde vor etwa 5 Wochen so unglücklich geschlagen, daß er benennungslos vom Plage getragen und noch denselben Tag in die Klinik nach Jena geschafft werden mußte. Dort ist derselbe jetzt gestorben. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder. — An der hiesigen Mühle treibt sich ein veritable weißer Sperling umher. — Nicht unangenehm macht sich der jetzige Regen bei der Grummeternte fühlbar. Auch die Kartoffeln fangen infolge der anhaltenden Nässe zu faulen an. — Die Zunderfabrik Laucha beginnt ihre Campagne am 20. September.

Wetterwarte.

Weiterbericht vom 14. September, M. 5 Uhr. Während unter Einfluß des westlichen Maximums gestern das Wetter vielfach heiter wurde, ist seit dem Abend mit ganz geringen Barometerfall erneute Trübung eingetreten, indem eine tiefere im NO. erscheinende und nach SO. fortschreitende Depression einwirkt. Unter diesen Umständen dürfte für morgen meist etwas Regen zu erwarten sein.

Vorausichtiges Wetter am 15. Sept. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen. 16. Sept. Meist trockenes, theils heiteres, theils wolfiges, nachts kühleres Wetter.

Vermischtes.

* (Neue Eisenbahnprojekte.) Auf dem im Umbau begriffenen Central-Eisenbahnnetz zu Stettin entlegte am Sonntag früh ein Güterzug in der Vorfahrtstraße. Die beiden Locomotiven des langen Zuges wurden schwer beschädigt; der Nachwagen und mehrere beladene Güterwagen wurden total zerkümmert. Das Fahrpersonal kam mit einigen Schrammen davon. Da in Folge des Unfalles das Hauptbahnhofsgeleise gesperrt war, erlitt der Personenverkehr große Verhätnisse. — Antisch wird gemeldet: Am 12. September gegen 1 Uhr nachts ist auf dem Bahnhof Fingerbrück eine Locomotive auf der Fahrt nach Jena in den Locomotivschuppen auf einen von Kohlen, tonnen gemischten Zug gestürzt. Durch den Zusammenstoß sind die Locomotive des letztgenannten Zuges sowie fünf Güterwagen, drei Personewagen zur Entgleisung gebracht und mehr oder weniger beschädigt. Ein Reisender und der Zugführer sind leicht verletzt. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen, daß der Locomotivführer der leer fahrenden Maschine, ein erfahrener älterer und mit den in Frage kommenden Verhältnissen vertrauter Beamter, den zur Sicherung des Betriebes gegebenen grundsätzlichen Bestimmungen entgegen gehandelt hat. Wie dagegen der Post. Ztg. berichtet wird, sah der Locomotivführer nicht das Warnungssignal, das in Folge einer Verletzung nicht ganz aufgezogen war. Der Materialschaden soll 70 000 Mk. betragen.

* (Zu dem Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Mitterhausen.) Der durch das Auffahren mehrerer abgelagerter Güterwagen auf einen leeren Personenzug herbeigeführt wurde, äußern sich nach der „Allg. Ztg.“ Bahnbeamte dahin, daß Verappellungen sehr häufig reifen; diese werden also hiernach einer gründlichen Nachprüfung bedürfen. Ferner drängt sich die Frage auf, ob auf der freien Strecke nicht zu wenige Bremsen besetzt gewesen sind und Schienen für hier zu wenige des Unglücks zu erklären. Die Kommandanten der Bremsen sind in der Regel vermögenslos, als ihre Waagen zu führen. Die zwei diesbezüglichen nicht mehr in ihrem Hause aufgefunden waren, wenn die Wagen mit mehr Bremsen besetzt gewesen wären, wohl zu ermöglichen gewesen. Jetzt werden den Güterzügen, welche die gefährliche Stelle zu passieren haben, wahrscheinlich einige Bremsen mehr beigegeben werden. — Ein Eisenbahnbeamter schreibt dem Generalanzeiger für Barmen „Eisenbahn“, daß der Grund des Unglücks in übertriebener Sparsamkeit zu suchen liege. Der durchgefallene Zug war nämlich größtentheils mit Bremsen mit Rottenarbeitern besetzt, welche im Bremsen nicht die nötige Ausbildung und Kenntnis besitzen. Oft kennen die Leute nicht einmal die Signale, viel weniger noch die Strecke. Außerdem sind sie gewöhnlich bei dem Diensteintritt schon müde, da sie viele Stunden oder den ganzen Tag auf der Strecke gearbeitet haben. Das Unglück ist dadurch herbeigeführt, daß der Zug am Block zwischen Dombroß und Langefeld stehen mußte. Hierbei wurden die vorderen Bremsen zuerst angezogen; der hintere Theil des Zuges lief dadurch gegen

den Bruch der Verappellungen. Die Folge war der Bruch der Verappellungen. Bei einem gestauten Personenzug ziehen die hinteren Bremsen, sobald sie aufgezogen sind, die Bremsen schon von selbst ein wenig ein, möglichenfalls auch den Wagen vermindern wird. Ein weiterer großer Uebelstand ist, daß Bremsen in Hüge eingestellt werden, die nicht einmal ihr eigenes Gewicht bremsen, viel weniger noch Wagen mit hemmen können. So sah ich vor einigen Tagen noch einen Zug mit einer Schiffsbremse, welche im angezogenen Zustande nicht einmal die Verbanden freilegte. (Der Zug fuhr von Barmen nach Neufeld). Auch bei dem Locomotiv-Personal ist der Mangel an Leuten sehr groß. Die angestellten Heizer fahren fast täglich nämlich als Locomotivführer. Oft müssen diese noch ihre Ruhe- und Sonntage einbringen, um das fehlende Personal zu ersetzen. Fast alle Locomotivführer sind mit Heizer zu ersetzen und die Heizer stellen sich mit Heizer zu ersetzen, die für Heizer gemacht haben. Jetzt werden sogar Heizer zur Führerprüfung zugelassen, um nöthigenfalls auch als Führer zu fahren. Auf diese Weise spart die Verwaltung Tausende, weil sie kein Führerpersonal zu besetzen braucht.

* (Eisenbahnunfall.) Auf der neuen italienischen Bahnlinie San Giorgio-Novara am Montag ein Unfall mit einem auf der Strecke stehenden Personenzug zusammengefallen. Sechs mit Sand beladene Waggons wurden zerkümmert, zwei Personen dabei getödtet und eine dritte schwer verwundet.

* (Auf dem Bahnhof in Mtskowitz) ist am Mittwoch ein Güterwagen gegen ein Dächer angefahren, von welcher 400 Sch. die in der obersten Lage untergebracht waren, auf dem Transport verendet sind. Von Seiten des Grenzfahrartes wurde festgestellt, daß die Züge in dem engen Räume, in welchem dieselben untergebracht waren, zu wenig Luft hatten und in Folge der großen Hitze erstickt sind. Von der Bahnerwaltung wurde sofortige Verbringung der todtten Gänge, welche in ein Massengrab geworfen und mit Karbolsäure bespritzt wurden, angeordnet. Den Schaden, welchen die Händler erleiden, beläuft sich auf 90—1000 Mark.

* (Ein acieftreanter Prinz.) Zu der kürzlich stattgehabten Unterbringung des Prinzen Heinrich XXV. Reich in der Maison de santé in Schönberg wird dem „B. Z.“ noch gemeldet, daß sich in den Händen des Sanatoriums der prinzipalen Familie, des zur Zeit in Berlin weilenden Fürstlichen und Reichsministerialrathes aus Görlich die Antike zweier Reize befinden, welche die Geisteskrankheit des Prinzen bezeugen. Es liegt nach diesen Urtheilen eine unheilbare, fortgeschrittene Paralyse vor, weshalb auch das gerichtliche Entmündigungsverfahren bereits eingeleitet wurde.

* (Durch ein Erbenunfall) in der Champagne Reif-Goldmine, so meldet der Draht aus Madras, sind gestern über 40 Personen ums Leben gekommen.

* (Weiterung in Tirol.) In den Südböhmischen fand ein großer Wettersturz statt. Das ganze Gebirge ist eingestürzt, in den Thälern ist ein wolkensüchtiger Regen niedergegangen.

* (Ueberschwemmungs-Noth.) Der im Reiche sich ereignende Ueberschwemmungsschaden beträgt sich auf 1/2 Millionen Mark; davon entfallen fast 2/3 Millionen auf Schäden an privatem Eigenthum. Unter- stützungsbeträgen für den Kreis von dem Reichs-Entschädigungs-Comitee bisher noch nicht 150 000 Mark erhalten.

* (Ein Postraub) wird aus Westpreußen gemeldet. Nach einem Telegramm aus Königs wurde die nach 11 Uhr von Bittow fällige Post beim Wirtshaus Bittow beraubt und der Postillon erschlagen.

* (Weitere Unfälle bei den Kaiser-Mandern) meldet die „Samariter Ztg.“. Danach ertranen zwei Artilleristen beim Durchreiten der hochgehenden Wälder. Ferner stürzte ein englischer General, welcher dem Mandar als Zuschauer behohnte, vom Pferde und zog sich bedenkliche Verletzungen zu.

* (Die verunglückten Matrosen), welche von dem englischen Kapitän Gieseler, der in die Nähe von Gibraltor in Gesech betroffen, von ihm an Bord genommen und nach dem Pirat gebracht wurden, gestrichen zu der portugiesischen Bart, Mosia Faro, welche von marokkanischen Seeräubern angegriffen worden war. Die Barke hatte zwei Angriffe zu erleiden. Nach dem ersten Angriff hatten sich die Seeräuber in Besitz aller auf dem Schiffe befindlichen Werthgegenstände gesetzt. Als dann später andere Seeräuber auf die Barke stiegen und Nichts mehr vorfanden, ermordeten sie den Kapitän und drei Matrosen.

* (Die Explosion im Dynamitlager) der George-Goch Amalgamated Mine bei Johannesburg scheint nach neueren Meldungen einen beträchtlichen materiellen Schaden nicht angerichtet zu haben. Auch der Verlust an Menschenleben ist geringer als ursprünglich mitgeteilt. Von schwarzen Arbeitern sind 8 getödtet und 12 erheblich verwundet worden. Weiße Arbeiter sind von dem Unfall nicht betroffen worden.

* (Zum Karlsbader Juncleubehaß) wird gemeldet, daß das Ehepaar Rudolf und Katharina Kraus, welches das am 4. September bei dem Juncleubehaß verübten Diebstahls verdächtig ist, in Leipzig verhaftet wurde. Es ist nun abzuwarten, ob sich der Verdacht bestätigen wird, daß Rudolf Kraus in der Nacht zum 5. d. M. den Einbruchdiebstahl beim Juncleubehaß verübte. Die Beihilfe seiner Frau verübt hat. Das Ehepaar Kraus leugnet hartnäckig diesen Diebstahl, doch liegt ein erdrückendes Beweismaterial vor. Die Eigenthümer des „Steinerns Hauses“ in Karlsbad erkannte nach einer eingehenden Photographie sofort ihren damaligen Wächter wieder. Andere Zeugen haben Kraus am Tage des Einbruchs in Karlsbad gesehen. Wieder andere haben die Frau Kraus am Tage des Einbruchs in Gger, in hiesiger Hof-Kneipe ein Telegramm erwidert. Das Hauptbelastungsmoment ist ein auf dem Taborat vorgefundener Kermel aus einem Unterjuchter, da unter dem bei Kraus beschlagnahmten Kermel ein Weichsel sich vorfindet, an dem ein Kermel fest.

* (Zur Typhusepidemie in Dbersachsen) wird aus Bütten gemeldet, daß in der vergangenen Woche 106 neue Typhus-Erkrankungen polizeilich angemeldet worden sind; vier Fälle verliefen tödtlich. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 1033, die der Todesfälle 83. Zu Königshütte, Gergowz und Nieder-Heubad sind neuerdings vereinigte Typhus-Erkrankungen vorgekommen.

* (Zur Typhusepidemie in Gergowz) wird gemeldet, daß die Epidemie von Gergowz, allen und getragenen Kleidungsstücken, gebräuchtem Bettzeug, Häutern und Lumpen

...den Meeres ansehnlicher der Varen des ...
...Berien, dem Festlande Vorder-Indiens, Formosa,
...Anglon, Malak und China südlich des 30. Breitengrades
... auf weitere ...
... (Eine ... Expedition) fand bei den
... Arbeiten in einem Tunnel-Durchstich auf der Strecke der
... Eisenbahn ...
... Die größten Goldfelder der Welt. Ein
... angesehener englischer Mängensammler veröffentlicht eine
... Statistik, in der er die Mängensorten sämtlicher Länder
... der fünf Erdtheile nach ihrer Größe und ihrem Gewicht
... geordnet hat. Danach wäre das größte und schwerste Gold-
... feld, welches überhaupt existirt, der „Gold“ der Manganiten
... in Hinterindien. Diese umfangreiche Goldfische wiegt be-
... nahe ein Pfund und hat einen Werth von 880 Mk. Die
... Mänge ist nicht geprägt, sondern mit indischer Farbe be-
... schrieben. Nach diesem etwas beschaffen, aber doch
... wünschenswerthen Goldstück nennt der Engländer den
... japanischen „Dang“, der einen Werth von etwa 3 0 Mark
... hat, und den „Kenta“ der Manganiten, der dem 50-Sollars-
... hat der Kalfornier gleichwerthig ist. Diese vier
... Goldstücke würden also genau so viel betragen wie 75
... unger Aufranggoldstücke. Trotzdem es nur vier Stücke
... sind, dürfte ihre Schwere doch ziemlich lästig fallen, wenn
... man sie längere Zeit bei sich tragen wollte. In den schwersten
... Silbermünzen, die zur Zeit kursiren, gehören der ebenfalls
... amtliche „Zogot im Werthe 10 Mk. mit einem Gewicht
... von über einem Pfund, der chinesische „Tael“ und der
... österreichische Doppelkrozer.

Der Diener als Arzt. Ein ganz eigenthümliches
... Verhältniß, das auf die Unbedeutendsten eine höchst erhebende
... Wirkung zu üben geeignet ist, beschäftigt die Badepolizei
... Polizei. Der Privatdiener des bekannten Universitäts-
... Professors und Frauenarztes Dr. Wilhelm Zauffer, Namens
... Johann Zeh, hat sich in Anwesenheit seines Herrn stets
... bei diesen ausgehen und Patienten, insbesondere aber
... Patientinnen, ärztlich untersucht und sich seine Diagnose
... sehr gut besahen lassen. Durch einen Zufall wurde die
... ärztliche Thätigkeit dieses sonderbaren Substituten entdeckt
... der originellen Praxis durch dessen Verhaftung ein
... jühes Ende bereitet. Gegenwärtig ist die Polizei noch mit
... der Nachforschung über den Umfang der Praxis Toth's
... beschäftigt.

Ein unermüthete Antwort auf eine Un-
... gegenseitigkeit hat — so erzählt Bahor Haber auf dem
... Rindorfer Wiesensfest am Sonntag — ein Herr bekommen,
... der seinen Mangel an Schwärmen unter Anderem dadurch
... bewies, daß er die mühsam ihres Weges gehenden Mäntler
... in Berlin wegen ihrer häusliche „Ankunft“. Als er eines
... Tages einer schwärmen jungen Dame ansichtig wurde, ging
... er auf sie zu und redete sie an: „Nun, Sie schwarzen
... Fräulein, was wollen Sie denn eigentlich in Berlin?“
... „Mein Herr“ war die unerwartete Antwort, „weil Sie
... es wünschen, kann ich Ihnen einige Stunden Anstandslehre
... geben!“ Die gramlosliche Dame beugte in der Reichshaupt-
... stadt ein Conservatorium.

Ein Mattenräuber. Bei einer nächtlichen Razzia
... der Partier Polizei legten ein lebhaftiger Mattenräuber
... von Hameln in die Hände. Es war ein 40-jähriger, weit
... älter aussehender Mann, Emil Schwarz, der im Besitz
... ganzer Schaar von Matten und weissen Wägen befanden
... wurde, die alle durch mit auf die Polizeiwache mußten.
... Seine Frau gelangte in einem großen Saal die Lebens-
... mittel für seine Pflege bei sich, die aus Käsestücken, ver-
... dorbenen Früchten u. s. w. bestanden. Bei der Unter-
... suchung der Polizeicommissar aus allen Taschen des Mannes
... eine Anzahl Matten und Münze zu Tage, die auf den Boden
... sprangen und ihm wie die Hundstacheln, als er vor
... dem Cocheer geführt wurde. Während des Verhörs be-
... trachtete die Thiere ruhig vor der Thür des Beamten und erwarteten
... die Rückkehr des Rabagabenden. Gerührt durch diese treue
... Anhänglichkeit trennte man ihn nicht von seinen Weibchen,
... sondern brachte die ganze Gesellschaft zusammen in Gewahrsam.

Mäuberbanden in Dörfchen. Die An-
... nahmehöhe zwischen den türckischen Truppen und Mäuber-
... banden neuen neuerdings in den gebirgigen Theilen

Nachmittags 4 Uhr 10 Minuten. Kaiser Franz
... Josef reist etwas früher ab, um Kaiser Wilhelm in
... Wobacz zu erwarten. Dasselbst werden große Vor-
... bereitungen zum Empfang der Monarchen getroffen.
... Totis, 14. Sept. Nach Rückkehr der beiden
... Majestäten vom Wanderversuche fand gestern gegen
... 2 Uhr Nachmittags das Diner im Kaiserzelt
... statt, während das Gefolge im Wintergarten speiste.
... Abends 8 Uhr wurde das Souper servirt, bei dessen
... Schluß die Wanderverdispositionen für heute verlesen
... wurden.

Paris, 14. Sept. Gestern Abend fand im
... Palais d'Orsay zu Ehren des Königs von
... Siam ein Diner statt, an welchem alle Minister
... theilnahmen. Präsident Faure brachte einen Trink-
... spruch auf den König aus, in welchem er seine
... Freude über den Besuch aussprach. Der König
... dankte in seiner Erwiderung für den ihm bereiteten
... Empfang, er sei hoch erfreut, diese Gelegenheit ge-
... funden zu haben, um Frankreich einen Beweis
... seiner freundschaftlichen Gesinnung zu geben, von
... deren Aufrichtigkeit man sich während seiner An-
... wesenheit in Frankreich überzeugen werde.

Reklamethell.

Gemüthsverftimmung,

Hypochondrie, Schwermüthe, Hysterie, Angstschücheln,
... Nerven und noch viele andere Erkrankungen, welche sich
... so oft bei Frauen einstellen, haben ihren Grund in einer
... unregelmäßigen, ungenügenden täglichen Lebensführung. In
... solchen Fällen ist der Gebrauch der allgemein beliebten und
... empfohlenen Nothwehr Richard Brandt's Schweizerpillen
... (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken
... von größtem Erfolg, wie die vielen tausenden von Ameri-
... kanern beweisen.)

Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard
... Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Elge
... 1 1/2 Gr., Nuchschwamm, Aloe, Weizen, je 1 Gr.,
... Bittermelde, Gentian, je 0,5 Gr., dazu Gentian und
... Bitterkleeblätter in gleichen Theilen und im Quantum, um
... daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!
... Mit besseren Worten kann die Firma Fröh Schulz jun.,
... Leipzig, ihr neues Präparat: Globus-Pup-Extract
... nicht einführen, denn wer einmal seine Gold-, Silber-,
... Kupfer-, Messing- u. Eisen mit Globus-Pup-Extract
... gepulvt hat, wird sich dauernd dieses Pulvermittels bedienen.
... Globus-Pup-Extract gibt bei leichter Müde einen
... brillanten, dauernden Glanz, ohne wie andere
... so schmerzt. Die Gegenstände bleiben vor Rost
... geschützt und werden nicht im geringsten ange-
... griffen. Jeder möchte daher einen Versuch!
... Eigene Mineralgewerkschaft liefern ein Güttes unübertroffenes
... Rohmaterial, das in einer Dampfblömmerei von 80
... Pferdekraften zur denkbar größten Feinheit vorgebereitet,
... der Firma Fröh Schulz jun., Leipzig, eine thatsächlich
... concurrenzlos dastehende Waare auf den Markt bringen
... läßt. In kaum 3 Jahren verlor diese Firma viele
... Millionen Dohen ihres Globus-Pup-Extracts; auf dem
... Weltmarkt ist jetzt jeder Artikel ein sehr begehrter geworden
... und wird überall der Feinster gebräuchlichsten rothen
... Pupnomade vorgezogen. Viele Anerkennungen sind der Firma
... aus allen Theilen der Erde geworden. Die Dose tragen
... als Schutzmarke auf dem Deckel die geistlich geprüfte
... Schutzmarke: einen rothen Querschnitt, in welchem sich ein
... Globus und die volle Firma Fröh Schulz jun., Leipzig,
... befindet.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die italienische Expedition Bottego, die im
... unteren Somaliland, in der Landstätt Borani und
... im Nitalal Forschungsreisen unternahm, hat bemerkens-
... werthe wissenschaftliche Ergebnisse geliefert, die von
... der Königlich Geographischen Gesellschaft veröffentlicht
... werden. Die Expedition stellte hauptsächlich fest, daß sich
... der Fluß Dna in den Rudolf-See ergießt und erstorcht das
... obere Delta des Sobat, welcher als letzter Nebenfluß auf
... der rechten Seite dem Nil zufließt. Sie nahm ferner Pläne
... von dem südöstlichen Ghragastod auf und stellte den
... Lauf des Sagan-Flusses bis zu dessen Einmündung in den
... Sagan-See fest. Sie entdeckte den großen Pagode-See,
... den sie den Namen Regina Margherita beilegte, und wieder
... ein gefülltes Becken mit dem Gomo-See bildet und nahm
... der ganzen westlichen Küste des Rudolf-Sees Pläne auf.
... — Von den 60 0 Kilometer Land, welche Bottego erforschte,
... liegen 3000 Kilometer in Gegenden, welche bisher noch
... niemals von Europäern betreten worden sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Sept. (H. T. B.) Der „D. T. Ztg.“
... wird mitgeteilt, daß Minister v. Miquel und der
... Reichstanzler dazu bestimmt habe, seine Rück-
... trittsbitte vorläufig aufzugeben. — Die Flotten-
... frage wurde gestern Abend in einer öffentlichen
... Versammlung von der Deutschen Colonial-
... gesellschaft behandelt. Der Graf v. Kuffner,
... der frühere Kapitänleutnant Bruno Meyer und
... Dr. Neubauer legten die verschiedenen Standpunkte dar.
... Eine Resolution wurde von der Versammlung
... einstimmig angenommen, in welcher die Nothwendig-
... keit einer der politischen Machtstellung Deutschlands,
... seinem Weltthum und seiner colonialen Entwickelung
... entsprechenden Vermehrung der deutschen
... Kriegsstärke anerkannt wird.

Frankfurt a. M., 14. Sept. (H. T. B.)
... Die „Frank. Ztg.“ meldet aus Newyork: Die
... Verdringung der getödteten Vergleute verlief
... ruhig. 2500 Soldaten waren am Plage. Die
... russische Regierung stellt darüber Erhebungen an,
... ob die getödteten Vergleute ausschließlich Polen
... oder Ungarn waren.

Budapest, 14. Sept. (H. T. B.) Nach den
... neuesten Dispositionen erfolgt die Abreise des

Anzeigen.

Für die diesen Theil übernimmt die Redaction
... in Publikation gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
... Dienstag Morgen 8 Uhr entschlief
... sanft nach langem schweren Leiden
... meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
... **Frau Louise Ziegler**
... geb. Brömme.
... Um stillen Beileid bitten
... die trauernden Hinterbliebenen:
... **Gustav Ziegler nebst Kinder.**
... Die Beerdigung findet Freitag Nach-
... mittags 3 Uhr von der Kapelle des
... Altenburger Friedhofes aus statt.

Amliches.

Bekanntmachung.
... Bei Nr. 634 des Firmenregisters, wo die
... Firma „Hugo Serating“ mit dem Sipe in
... Merseburg verzeichnet ist, ist heute in Spalte
... eingetragen:
... **Die Firma ist erloschen.**
... Merseburg, den 9. September 1897.
... **Königliches Amtsgericht, Abth. 4.**

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute
... bei Nr. 16 —
... **Consum-Verein Germania**, eingetragene
... Genossenschaft mit beschränkter Haftung —
... eingetragen worden:
... Die Genossenschaft ist durch Beschluß der
... Generalversammlung vom 26. Juli 1897 auf-
... gelöst. Die Liquidation erfolgt durch den
... Vorstand.
... Merseburg, den 11. September 1897.
... **Königliches Amtsgericht, Abth. 4.**

Zwangsvollstreckung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll
... das Grundbuche von Merseburg, Band I,
... Blatt 44, auf den Namen des Klempnermeisters
... **Johann Gottlob Hippe zu Merseburg**,
... eingetragene, zu Merseburg, **Gottfrieds-**
... **straße Nr. 13**, belegene Grundstück, Wohn-
... haus mit Hofraum, untermeffen,
... am **27. November 1897**,
... **vormittags 9 Uhr**,
... vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichts-
... stelle, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, ver-
... steigert werden.

Das Grundstück ist mit 1100 Mk. Nutzungswert
... zur Gtäudestufe veranlagt. Das
... Urtheil über die Erstellung des Zuschlags wird
... am **27. November 1897**,
... **mittags 12 Uhr**,
... an Gerichtsstelle verhandelt werden.
... Merseburg, den 6. September 1897.
... **Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.**

Bekanntmachung.

Nachdem die **Wahl- und Klauenheute**
... in **Köthlen** erloschen ist, werden die durch
... die Bekanntmachung vom 6. August d. J. für
... die Districts Köthlen angeordneten Aus-
... nahmemassregeln hierdurch wieder aufgehoben.
... Merseburg, den 9. September 1897.
... **Der königliche Landrath**,
... Graf v. Hausdörffle.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Wahl- und Klauenheute**
... unter den **Stellen** des **Minerzinspächters**
... in **Köthlen** zu **erloschen** ist, werden die durch
... die Bekanntmachung vom 14. August
... d. J. für die Districts Oberhain angeordneten
... Ausnahmemassregeln hierdurch wieder aufge-
... hoben.
... Merseburg, den 10. September 1897.
... **Der königliche Landrath**,
... Graf v. Hausdörffle.

Bekanntmachung.

Ein unter Firmenregister ist unter Nr. 631
... die Firma „**Wilhelm Jm**“ zu Merseburg
... und als deren Inhaber rer Kaufmann **Wil-**
... **helm Jm** zu Merseburg heute eingetragene
... worden.

Merseburg, den 10. September 1897.
... **Königliches Amtsgericht, Abth. 4.**

Nach § 9 der mit dem 1. October er. in
... Kraft tretenden **Verleumdungs-Ordnung** für die
... hiesige Stadt ist Verleumdung, der von auswärts
... oder von dem Wohnort auf Wagen, Karren
... oder in sonstiger Weise hier in den Gemein-
... debezirk Merseburg ein- oder durch den Ge-
... meindebezirk durchführt, verpflichtet, eine die
... Namen der Abgeber und Empfänger und den
... Inhalt jeder einzelnen Sendung enthaltende
... Nachweisung in doppelter Ausfertigung auf den
... Vor dem Magistrat bestimmten Stellen vor-
... zulegen.

- Diese Stellen sind:
- 1) bei dem Geschäftsführer Herrn **Gustav**
... **Schröder** in der Naumburger Straße
... (Ehringer Hof),
 - 2) bei dem Restaurateur Herrn **M. Heisch**,
... Gottfriedsstraße 22,
 - 3) bei dem Kaufmann Herrn **C. Heinde**,
... Bahnhofstraße 1,
 - 4) bei dem Gastwirth Herrn **Schott**, Halle-
... sche Straße 31,
 - 5) bei dem Restaurateur Herrn **Rudolph**,
... Glogitzauer Straße 31, und
 - 6) bei dem Gastwirth Herrn **Richter**, Amts-
... hauer 8 (Kohlsäckler).
- Der Magistrat.**

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der **Loose 3. Klasse**
... **197. Lotterie** muß unter **Vorweisung der**
... **Loose 2. Klasse** dieser Lotterie bis **Freitag**
... **16. September er., abends 6 Uhr**,
... bei Verlust des Anrechts gesehen.
... **Der königliche Lotterie-Einnehmer**,
... Schröder.

Gute Stadtschmiede

anderer **Unternehmung** halber unter
... **günstigen Bedingungen** der sofort oder
... **später zu verkaufen** oder zu verpachten.
... Näheres erth. **Hansenstein & Vogler, Act-**
... **Gez., Merseburg.**

Haus-Verkauf.

Vortheilhaft gelegenes, völlig vermietetes
... Haus, herrschaftliche Wohnungen, Garten,
... Stallung, **Wasserremise**, **sofort verkauflich**.
... **Wohnungsverkauf 10 %**. Inter-
... angelegten Kapitalien **10 %**. Näheres
... Näheres unter **S G** in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Sopha

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
... Exped. d. Bl.

Gebr. Rissenrover

zu verkaufen
... an der Geisel Nr. 1.

Ein heizbarer Badestuhl

ist billig zu verkaufen
... **Markt 12, 2 Tr. r.**

1000000 Mark

Anstaltsgebeur auf lange Dauer 3 1/2 bis
... 3 3/4 % auf Ader unter günstigsten Bedingungen
... bei weiter Verleihungsgrenze auszuheilen. An-
... träge einzureichen sub **Z G 141** an **Hasen-**
... **stein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Das seit 29 Jahren von Herrn **Seuerbach**
... **Hoffmann** besessene **Loose** ist sofort zu ver-
... mieten
... **Gottfriedsstraße 31.**

Einkommensteuer- Reklamations-Formulare

sind stets auf Lager in der Buchhandlung von
... **H. Köhner**, Dölgau 5.

Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 15. d. M. vormittags
 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier
 2 Waschtische mit Mar-
 morplatten, 2 Spiegel-
 schränke, 1 Sopha und
 1 Kleidersecretär.
 Merseburg, den 14. September 1897.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.
 Donnerstag den 16. Septbr., Nachm.
 2 Uhr, sollen Amtshäuser 10 verschiedene
 Wirtschaftsgegenstände, als:
 ein guter Handwagen, 1 Karre, Leitern,
 Stangen, ein eiserner Ofen, Betten, ein
 Schrank, diverses Maurer-Handwerkzeug
 und verschiedenes Andere
 meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Erbtheilungshalber
 soll das zu Neumark gelegene Grundstück des
 verstorbenen Einwohners Blauschmidt, bestehend
 in Haus, Scheune und Ställen, sowie 1 Morgen
 Garten,
 Sonabend den 18. September,
 nachmittags 4 Uhr,
 meistbietend im Gasthofs des Herrn Schu-
 mann daselbst verkauft werden.
Die Erben.

Das Wohnhaus Vorwerk 12
 mit Hintergebäude soll erbtheilungshalber so-
 fort verkauft werden. Zu erfragen daselbst,
 1 Treppe.
Die Erben.

Eine gebrauchte Schrotmühle
 billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
 Erpbe, d. Hl.

Startoffel-Verkauf.
 Jeden Dienstag und Freitag
 werden beste Speisestartoffeln,
 à Ctr. 2,70 Mk., auch halbe
 centnerweise abgegeben
Hallesche Str. 40.
 Die Gutsverwaltung
 von Carl Berger.

Wegzugsalter ist eine kleine Wohnung,
 Stube und Kammer, für einzelne Person zum 1.
 October zu beziehen. Zu erfragen in der
 Erpbe, d. Hl.

Möblierte Wohnung
 zu vermieten
 Schmalestr. 27 II.

Ein möbliertes Zimmer
 nebst Schlafcabinet ist zu vermieten
 Markt 13.

Eine möblierte Wohnung, Wohnzimmer
 und Schlafstube, ist sofort zu vermieten
 Knechtstr. 49 I.

Fremdliche Schlafstelle
 offen
 Burgstraße 10.

Zwei anständige Schlafstellen
 zu vermieten
 Wäizerstraße 10.

Anst. Schlafstellen offen
 Lindenstraße 7.

2 anständige Schlafstellen
 offen
 Gothardstraße 10 III.

1 Schlafstelle
 offen. Zu erfragen in der Erpbe, d. Hl.

Familienwohnung von 3-4 Stuben nebst
 Zubehör für 1. Oct.
 zu mieten gesucht. Nähere Auskunft wird
 erteilt
 an der Stadtküche 2.

Wäsche zum Sticken
 wird angenommen
 Schmalestrasse 27 II.

Als Schneiderin
 empfiehlt sich
Emma Nötzold, Lindenstr. 9.
 Die Campagne beginnt
 Donnerstag den 23. Sept.
 Die Annahme der Leute findet
 Mittwoch den 22. September,
 Nachmittags 3 Uhr,
 auf dem **Fabrikhofe** statt
 Anmeldungen werden schon vor-
 her entgegen genommen. Erfor-
 derliche Papiere sind mitzubringen.
Zuckerfabrik Köhlbrand.

Carl Kraemer
 empfiehlt sein mit sämmtlichen
Neuheiten der Saison
 reichhaltig fortirtes Lager von
Herbst- und Winter-Stoffen
 in verschiedenen Preislagen zur
Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß.

Mohren-Cacao
 aus der Fabrik von
A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld,
 grösste Cacao-Fabrik Deutschlands,
 garantirt rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den
 theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten.
 Von Mohren-Cacao werden nicht, wie bei der Concurrenzwaare, ver-
 schiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität
 „Mohren-Cacao“
 fabrizirt zum Preise von
 Mk. 1,60 per Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten, Mk. 1,80 per
 Pfd. in 1/4 Pfd.-Packeten.
 Zu haben in Merseburg bei
 Beerholdts Nachf., Gothardstr. 8,
 A. Bielig, Linderstrasse 12,
 Carl Eckardt, Gothardstr. 43,
 Carl Elkner, Markt 25,
 R. Fraenzel, Steinstrasse 6,
 Leop. Meissner's Nachf., Eitenplan 1,
 Paul Göhlich, Neumarkt 22/23,
 Ed. Kämmerer, Schmalestrasse 28,
 Karl Kundt, Friedrichstrasse 6,
 Richard Ortmann, Schmalestrasse 9,
 F. E. Pannecke, Oelgrube 24,
 Rich. Schurig, Oberbreitstrasse 4,
 Th. Sieber, Hallesche Strasse 17,
 A. Speiser, Winberg 4,
 Th. Stephan, Altenburger Schulplatz 6,
 Jul. Trömmel, Unteraltenburg 8,
 Emil Weidling, Oberbreitstrasse 10,
 Emil Wolf, Rossmarkt 6,
 Carl Artus, Lauchstädter Strasse 6.

Für Bauhandwerker!
 Formulare für Lohnlisten der Magde-
 burgischen Bau-Berufsgenossenschaft sind zu
 haben in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgnabe 5.

Pa. Magdeburger Sauerkohl
 empfing und empfiehlt billigst
Julius Trommer.

Germanische Fischhandlung.
 frisch aus Eis
 Schellfisch, Seelachs,
 Bücklinge, Flunders,
 Aaltranken,
 geräucherter Schellfisch, Sperrt-Bücklinge,
 Spickhale, Caviar, Rauchlachs, Bratheringe,
 Sardinen, Aal in Oel, Citronen
 empfiehlt
W. Krämmer.

Hasen
 treffen heute Abend, die erste Sendung, ein
 und empfiehlt ganz und zerlegt billigst
H. Wolf.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
 empfiehlt:
 Postschafften,
 Zinkschablonen, Signirstempeln,
 Automatenstempeln,
 Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private
 Brennstempel, Gießerei- u. Pflanzmaschinen
 Trockenstempelpressen
 einzelne Typen u. Leisten
 etc. etc.
 zu billigen Preisen.

Möbelfahren
 werden noch angenommen und
 prompt u. billigt ausgeführt von
Adolf Anderssohn
 Landkötter Str. 17.

10 Mark
 zahle ich Demjenigen, der mir
 nachweist, wer meine Tauben
 erschossen hat.
Alfred Rischer.

Elektrotechnische Rundschau.
 Zeitschrift für die
 Fortschritte
 der angewandten
 Elektricitätslehre.
 Herausgegeben von
 Prof. Dr. G. Krebs.
 Jahrgang 24. Heft 1.
 beziehen durch alle Buchhandlungen
 und Postanstalten.
 Preis halbjährlich Mk. 4.—, direkt per
 Streifenband Mk. 4.75.
 Frankfurt a. M. Verlag von G. L. Dausse & Co.

Evangelisch-lutherischer Hilfsverein
 im Kreise Merseburg.
 Die geehrten Mitglieder werden auf
 Donnerstag den 16. d. M., abends 7
 Uhr, zur

Generalversammlung
 in die „Reichstrasse“ zu Merseburg
 ergeben eingeladen.
 An demselben Abend findet im großen
 Saal desselben Lokals um 7 Uhr eine
öffentliche Versammlung
 (Familienabend) statt, für welche der Vereins-
 geistliche Pastor Simsa aus Halle einen
 Vortrag angekündigt hat, zu welcher alle
 Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen Freunde
 und Fremden unserer Sache freundlich ein-
 geladen werden.
 Die Herren Niederbeuna,
 den 7. September 1897.
 Der Vorstand des
 Kreisvereins,
 Graf Obernkul, Städte, Superint.

Kolonialverein
 Stadt und Kreis Merseburg.
 Am Sonnabend den 18. Sept.,
 abends 7 1/2 Uhr,
Generalversammlung
 in der „Reichskrone“ hierseht.
 Tagesordnung:
 Mittheilung über die Zusammenkunft des
 Vorstandes.
 Vorlegung der Vereinsjahrgang u.
 Vortrag über die Vermögenslage.
 Berathung über eingegangene Anfordernng
 zum Nachschuß an einen Sächsisch-Thürin-
 gischen, bezüglich einen Thüringischen Gene-
 verband.
 Um 8 1/2 Uhr Vortrag des Herrn
 Oberförster Müller über seine Erlebnisse
 in den afrikanischen Colonien. Vorlegung
 berichteter Produkte, als: Cigarren, Cacao u.
 aus deutschen Colonien.
 Zu der Generalversammlung werden die
 Herren Mitglieder des Vereins, zu dem den
 selben folgenden Vortrag alle Freunde der
 colonialen Bestrebungen eingeladen.
 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
 I. (Zuener-)Comp.
 Mittwoch, abends 8 Uhr,
Versammlung
 in der „Finkenbusch“.
 Alle Mannschaften bestimmt zur Stelle.
F. Schnurpeil, Bandwäcker.

Restaurant Preussischer Adler.
 Mittwoch **Saizkuchen.**
L. Waffernann.

Sieber's Restaurant.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.
 Heute Mittwoch
Schlachtfest.
 St. Katholisch.

F. Kämmer's Restauration.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Vogel's Restauration.
 Heute
Schlachtfest

Gasthaus Penna.
 Heute, Mittwoch, von Nachmittags 4 Uhr ab
Pökeltschinken mit Meerrettich.
Köhler, Gastwirth.

Schlachtfest.
 Donnerstag
F. Dahn.

Morgen Donnerstag
hausgeschlachte Brath.
Carl Tauch.

Der schnell u. billigt Stellung
 finden will, verlange pr. Postkarte
 die „Deutsche Balancen-Vost“ in Erlangen.
 Eine junge Wittwe sucht Beschäftigung auf
Naharbeit.

Senden, Schützen, Röde u. s. w.
 Brauhaussstrasse 7, 2 Treppe.

Eine Aufwartung,
 älteres Mädchen oder unabhängige Frau, nicht
 für den ganzen Tag gesucht
 Heine Ritterstraße 7.

Nettes gewandtes Mädchen
 von auswärts sucht bis 1. October für Küche
 und Haus Stellung in besserem Hause. Gute
 Zeugnisse helfen zur Seite durch
Frau Kassel, Johannisstr. 2.

Am 1. October ein fleißiges, sauberes
Mädchen
 gesucht
Barkhardt, Steinstr. 10 I.

Auf dem Wege vom Köpichen-Lennewe
 Weg bis Merseburg ist ein schwarzer
Damenstirn verloren worden. Gegen
 Belohnung abzugeben
 an der Geisel Nr. 1.

auf dem Wege von der Kraus-
 straße nach der Post ein
Portemonnaie mit ca. 20 Mk. Inhalt von
 einem erst einige Tage hier arbeitenden Ge-
 sellen. Abzugeben gegen Belohnung
 Neumarkt 13.

Drum und wisch gefiederter
Sagdbund „Nero“ entlaufen.
 Gegen gute Belohnung abzugeben
 Nagelfabrik Demitz b. Halle a. S.

Reservuarische Bedienung. Druck und Verlag von S. F. W. ...

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernkurträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 216.

Wittwoch den 15. September.

1897.

Die Einigkeit der Antisemiten.

* Die Antisemiten sind die einigste Partei im deutschen Reich; wenigstens behaupten sie es selbst und sie müssen es doch am besten wissen. Nur schade, daß immer, wenn sie in die Öffentlichkeit treten, diese vielgerühmte Einigkeit, die die „Partei der Zukunft“ vor den „alten abgelebten“ anderen Parteien auszeichnen soll, kläglich in die Brüche geht. Kürzlich lagten wieder einmal die Herren in ihrem Wahlverein Berlin und sprachen über das zeitgemäße Thema: „der Antisemitismus in Berlin.“ Solche Versammlungen kommen öfter vor, aber seit einiger Zeit hört man wenig von ihnen, denn sie finden immer nur in einem so kleinen Zirkel statt, daß man vorzieht, davon zu schweigen. Aber diesmal war die Sache interessanter, zu den Stammgästen kamen auch noch neue Besucher, die Anhänger des „Germanischen Volksbundes“ unter Führung des Herrn v. Wosch und noch anderer antisemitischer Richtungen. Der Redner des Abends, Herr Wilberg, Redacteur der „Staatsbürger Zig.“, und als solcher doch gewiß über die Lage seiner Partei unterrichtet, wehlagte über den „Stillstand“ der antisemitischen Bewegung: „Daß die einst so blühende antisemitische Bewegung sich augenblicklich im Stillstand befindet, würde wohl Niemand bestrreiten; dieser Stillstand eben sei darauf zurückzuführen, daß in der Berliner Bewegung einzelne Sondermeinungen vorhanden seien, die der Einheit einzelner Personen ihren Ursprung verdanken. Jeder glaube das richtige Heilmittel in der Hand zu haben, jeder quadralbere herum in Vereinen und Vereinen und wenn man aus all diesen Verichden das Facti ziehe, so sei es gleich Null.“ Wie gesagt, Herr Wilberg muß es wissen und Niemand wird ihn bestrreiten, daß in Berlin längst die Ernüchterung eingetreten ist, daß die politische Bedeutung der antisemitischen Bewegung in der Reichshauptstadt gleich Null ist. Nach dem Vortrage entspann sich eine lebhafte Discussion, bei der aber Niemand diese Thatsache anzeiwelfte, sondern nur die einzelnen Richtungen und Führer sich gegenseitig die Schuld beimahen. Aber dieses häusliche Gezänke interessiert nur jene „Partei der Einigkeit“, für die anderen genügt die Beobachtung, daß fast alle antisemitischen Führer, selbst diejenigen, welche nebenher noch eine bürgerliche Existenz haben, im Solde ihrer Partei stehen. So wurde neuerdings von Wosch erklärt, nicht nur er, auch Prof. Förster sei von dem „Germanischen Volksbunde“ angestellt und beziehe ein festes Gehalt von 100 Mark monatlich, da er „mit seinem Professorengehalt seine Familie nicht ernähren könne“. Das laßme Dementi dieser Erklärung durch Förster wird kaum Eindruck machen, zumal da er die Anstellung nur „bis jetzt“ abtreitet. Die Antisemiten wollen die Partei des Mittelstandes sein, und einer ihrer Vertreter erhält Gehalt aus der Kasse der Partei; nicht etwa für besondere Leistungen, sondern weil er von seinem Professorengehalt nicht leben kann. Wir meinen, wenn jeder, der zum Mittelstande gehört, erst einmal ein Einkommen hätte, wie es dem Herrn Professor nicht zum Leben genügt, so wäre er vollkommen befriedigt. Sollte sich nach solchen Enthüllungen nicht ein gut Theil des Streites der antisemitischen Führer darum drehen, daß nicht alle gleichzeitig an die Spitze ihrer Partei mit Gehältern, Vortragsentscheidungen u. herangezogen werden? In Berlin ist der Regenjammer bei den Wählern dieser Partei des Mittelstandes, der Einigkeit und Ureigenüßigkeit schon eingetreten, in Sachen, wenn nicht alle Angelegenheiten trügen, ebenfalls und auch in Hessen wird er nicht ausbleiben. Wer aber sind die Erben dieser Partei? In Berlin und in Sachsen die Sozialdemokratie, und auch in den andern antisemitischen Wahlkreisen ist der Boden für diesen Erben vorbereitet. Nirgends spürt man etwas davon, daß die Conservativen, wie sie hofften, mit antisemitischen



aren, verließen den Ort und führten die Kranken und Verwundeten mit sich. Die Ausländischen geschossen mit einem Geschütz das Hospital, auf welchem die Fahne des Nothen Kreuzes gehißt war. Zahlreiche Verwundete fanden den Tod unter den Trümmern. Die Ausländischen hatten 100 Tode.

Türkei und Griechenland. Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel nähern sich zwar nach offiziellen Versicherungen einem günstigen Abschlusse, doch ergibt sich aus privaten Mittheilungen, daß die Einigkeit der Botschafter immer noch sehr viel zu wünschen übrig läßt und ein definitiver Abschluß noch in weiter Ferne ist. Man öfist sich jetzt in diplomatischen Kreisen über die erfolglosen Beratungen damit, daß die Verzögerung des Abschlusses der Friedenspräliminarien insofern nicht sehr bedauerlich sei, weil jetzt im voraus verschiedene Einzelheiten festgesetzt werden, welche bei dem definitiven Friedensabschlusse zu erledigen wären. Diese Ausrede ist wahrhaft rührend. — Den neuesten Depeschen aus Athen und Konstantinopel zufolge hat Deutschland, entgegen dem englischen Vorschlage, dafür, daß die Räumung Thessaliens einen Monat, nachdem die internationale Commission zur Ueberwachung der überwiegenen Einkünfte die Zeitpunkt der Zahlung der verschiedenen Raten der Kriegsschuldigung festgesetzt habe, beginnen solle. Demas einer Meldung der „Times“ aus Athen lagte Deutschland hinzu, oder ist im Begriff hinzuzutreten, daß die den alten Gläubigern zu zahlenden Raten jetzt festgesetzt werden sollten. — Die türkische Regierung richtete an die Mächte eine Note, in welcher sie vorschlägt, daß bald nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien die griechischen Unterthanen, welche in der Türkei Handel treiben, dorthin zurückkehren können, ferner solle die Schiffsahrt für Schiffe beider Länder in den gegenseitigen Häfen wieder aufgenommen, die Rückkehr der thessalischen Flüchtlinge unter dem Schutze der Mächte gestattet werden und eine Amnestie für ottomanische Unterthanen griechischer Abstammung, die in der griechischen Armee gedient haben, eintreten.

Nordamerika. Wegen des blutigen Zusammenstoßes bei Hazelton in Benuhinanien, beider die Polizei auf Arbeiter geschossen hatte, ist auf dringendes Ersuchen der vereinigten ungarischen Gesellschaften gegen den Sheriff, welcher auf ausländische Arbeiter der Gruben bei Colerame, unter denen sich viele Ausländer befanden, hatte schießen lassen, wobei 22 Arbeiter getödtet und viele verwundet wurden, ein Haftbefehl erlassen worden. Gleichzeitig ist auch die Verhaftung von 102 Deputirten, unter denen sich viele angesehenen Bürger befinden, beschlossen worden. Die 1500 Grubenarbeiter in Kattimer, zu welchen die ausländischen Arbeiter der Gruben von Colerame sich am Freitag begeben wollten, um sie zum Auslande zu veranlassen, haben jetzt aus eigenem Antrieb die Arbeit eingestellt; unter ihnen befinden sich Italiener, Polen und Ungarn. Für die Nacht sind 2500 Militärruppen in Hazelton und Umgegend zusammengezogen.

Süd- und Mittelamerika. In Uruguay ist der Friede mit den Blancos unter der Bedingung geschlossen worden, daß die Letzteren die Verwaltung in sechs Departementen erhalten und daß den Wittwen der im Kriege getödteten Blancos Unterstüzungen im Betrage von 200 000 Dollars ausbezahlt werden. Die Regierung, die durch die unmittelbare Nähe der Rebellenarmee in Schrecken gesetzt wurde, stimmte den Forderungen zu. Das Abkommen bedarf nunmehr noch der Genehmigung der Kammern, von denen man annimmt, daß sie keine Einwände dagegen erheben werden. — Die Republik Guatemala befindet sich im Belagerungszustand. Gegen den Präsidenten ist im Westen derselben Revolution ausgebrochen.